

2

Schillers Ode

an die Freude.

Freude schöner Götterfunken,

KLAVIERAUSZUG



Pr. 4 Gr. Sächf.
oder 5 Sgr.

BERLIN bei F. S. LISCHKE.

[ca. 1825]

ARIA.

Freude schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium, wir betreten feuertrunken, Götliche -
 che, dein Heilig thum, deine Zauberkinder wieder, was der Mode Schwert gtheilt; Bettler werden Fürstenbrüder,
 wo dein sanfter Flügel weilt. *Alle.* Seid umschlungen Mil- li- o- nen, seid umschlungen Mil- li- o- nen! Diesen
 Kuss der gan- zen Welt! *Einer.* Brüder überm Sternen- zelt muss ein lieber Va- ter wohnen, *Alle.* muss ein lieber Va- ter wohnen.

2.
 Wem der grosse Wurf gelungen,
 Eines Freundes Freund zu sein;
 Wer ein holdes Weib errungen,
 Mische seinen Iubel ein;
 Ja, wer auch nur eine Seele
 Sein nennt auf dem Erdenrund;
 Und w'ers nie gekonnt, der stehle
 Weinend sich aus unserm Bund.

CHOR. Was den grossen Ring bewohnet,
 Huldige der Sympathie!
 Zu den Sternen leitet sie,
 Wo der Unbekannte thronet.

3.
 Freude trinken alle Wesen
 An den Brüsten der Natur;
 Alle Guten, alle Bösen
 Folgen ihrer Rosenspur.
 Küsse gab sie uns und Reben
 Einen Freund geprüft im Tod;
 Wollust ward dem Wurm gegeben,
 Und der Cherub steht vor Gott.
 CHOR. Ihr stürzt nieder, Millionen!
 Ahndest du den Schöpfer, Welt?
 Such ihn überm Sternenzelt;
 Ueber Sternen muss er wohnen.

Freude heisst die starke Feder
 In der ewigen Natur;
 Freude, Freude treibt die Räder
 In der grossen Welten-Uhr;
 Blumen lockt sie aus den Keimen,
 Sonnen aus dem Firmament,
 Sphären rollt sie aus den Räumen
 Die des Sehers Rohr nicht kennt

CHOR. Froh, wie seine Sonnen fliegen
 Durch des Himmels prächt'gen Plan,
 Laufet Brüder, eure Bahn,
 Freudig, wie ein Held zum Siegen!

Aus der Wahrheit Feuerspiegel
 Lächelt sie den Forscher an;
 Zu der Tugend steilem Hügel
 Leitet sie des Dulders Bahn;
 Auf des Glaubens Sonnenberge
 Sieht man ihre Fahnen wehn;
 Durch den Riss gesprengter Säрге
 Sie im Chor der Engel stehn.

CHOR. Duldet muthig Millionen!
 Duldet für die bess're Welt!
 Droben über'm Sternenzelt
 Wird ein grosser Gott belohnen!

Göttern kann man nicht vergelten,
 Schön ist's, ihnen gleich zu sein.
 Gram und Armuth soll sich melden,
 Mit den Frohen sich erfreun;
 Groll und Rache sei vergessen!
 Unserm Todfeind sei verziehn!
 Keine Thräne soll ihn pressen,
 Keine Reue nage ihn!

CHOR. Unser Schuldbuch sei vernichtet,
 Ausgesöhnt die ganze Welt!
 Brüder über'm Sternenzelt
 Richtet Gott — wie wir gerichtet.

Freude sprudelt in Pokalen;
 In der Traube gold'nem Blut
 Trinken Sanftmuth, Kännibalen;
 Die Verzweiflung — Heldenmuth
 Brüder, fliegt von euern Sitzen,
 Wenn der volle Römer kreis't,
 Lasst den Schaum zum Himmel spritzen!
 Dieses Glas dem guten Geist!

CHOR. Den der Sterne Wirbel loben,
 Den des Seraphs Hymne preis't!
 Dieses Glas dem guten Geist
 Ueber'm Sternenzelt dort oben!

Festen Muth in schweren Leiden;
 Hülfe, wo die Unschuld weint;
 Ewigkeit geschwornen Eiden;
 Wahrheit gegen Freund und Feind;
 Männerstolz vor Königsthronen!
 Brüder gält' es Gut und Blut,
 Dem Verdienste seine Kronen,
 Untergang der Lügenbrut!

CHOR. Schliesst den heil'gen Zirkel dichter!
 Schwört bei diesem goldnen Wein,
 Dem Gelübde treu zu sein!
 Schwört es bei dem Sternenrichter!

Rettung von Tyrannenketten;
 Grossmuth auch dem Bösewicht;
 Hoffnung auf den Sterbebetten;
 Gnade auf dem Hochgericht.
 Auch die Todten sollen leben!
 Brüder, trinkt und stimmt ein
 Allen Sündern soll vergeben
 Und die Hölle nicht mehr sein!

CHOR. Eine heit're Abschiedsstunde!
 Süssem Schlaf im Leichentuch!
 Brüder! einen sanften Spruch
 Aus des Todtenrichters Munde!